

Anmerkungen

Mein absoluter Alptraum wäre es, Kellnerin in einem Restaurant mit internationalem Speiseangebot zu sein. Eine gehäufte Ladung „Gnokki“ (dann sag doch gleich Nocker!!!), „Espresso“ (was willst du, eine brasilianische Tageszeitung, einen überschmellen Paketboten oder doch nur was mit Koffein?), „Moki“ („Mochi“, das „ch“ so wie in „Cheese!“) und „Köttbullar“ („Tschött“, wie oft denn noch, da wird ja der Elch in der Pfanne verrückt!) würde mir die Laune schneller verderben als ein Stück ungekochter Kugelfisch. Sapperlot! Falsch ausgesprochene Delikatessen triggern mich fast so hart wie lautes Schmatzen, also schon zwei Gründe, die Kulinarik auf beruflichem Wege weitestgehend zu meiden.

Da bleib ich lieber dabei und übersetze die englischen Songtexte, an denen Omas Kirchenchor wieder verzweifelt, in verständliche Lautschrift – also so, dass es auch der Nicht-Sprachwissenschaftler versteht. Wobei ich dann doch sagen muss: Ein locker-flockig lautmaleriesches „wot if gad wos wan of as“ (What if God was one of us) gibt einem dann auch Gänsehaut. Weil's, so gesehen, auch nicht richtig ausschaut. Und sich vor allem nicht richtig anfühlt. swi

Workshop: Zeit für Zweisamkeit

„Zeit für unsere Zweisamkeit Leichtigkeit in die Beziehung bringen.“ Den Alltag meistern erfordert oft ganzen Kräfteinsatz. Allzu leicht bleiben Müde, Zeit, Behutsamkeit und Zweisamkeit auf der Strecke. Diese Veranstaltung ist eine Einladung an Paare, sich an der Hand der Familien-, Paar- und Kreativtherapeutin Annette Remböck Zeit füreinander zu nehmen: Gemeinsam werden die Teilnehmenden den Fokus ganz gezielt von allem Schweren und Belastenden weg auf die Leichtigkeit im Beziehungsalltag richten. Über den Workshop werden sich Perspektiven aufbauen, wie diese Leichtigkeit wieder mehr und öfter gespürt und gelebt werden kann. Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dingolfing-Landau lädt ein zu diesem Workshop am Dienstag, 14. November, um 18.30 Uhr in den Räumen der Praxis für systemische Beratung und Therapie, Failnbach 8a, 94419 Reisbach; Dauer etwa 2,5 Stunden. Eine Anmeldung auf www.keb-dingolfing-landau.de ist aufgrund begrenzter Platzanzahl notwendig. Weitere Infos bei der KEB über info@keb-dingolfing-landau.de oder 08731/74620.



Freitag, 3. November, 19 Uhr
 Gasthaus Schmankerl, Marienplatz 19, 84130 Dingolfing
 Alle Sinne auf Empfang: wunderbare Natur um uns herum! Vortragsabende der BUND Kreisgruppe Dingolfing-Landau in Kooperation mit der KEB
Einheimische Spinnen
 Referentin: Agnes Wilms
 Anmeldung: über 0176/47343306
 Hinweis: Treffen gerne bereits ab 18 Uhr mit Gelegenheit zum Abendessen, Beginn 19 Uhr

Die Mitarbeiter der KEB Dingolfing-Landau sind von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar unter der Telefonnummer 08731/74620.
 Mehr Infos unter: www.keb-dingolfing-landau.de.
 E-Mail-Adresse: info@keb-dingolfing-landau.de



Die Ehrengäste eröffneten die diesjährige Ausbildungsmesse in Dingolfing.

Fotos: Monika Ebnet

„Bleib hier!“

Ausbildungsmesse im Landkreis Dingolfing-Landau mit Rekordbeteiligung

Von Monika Ebnet

Mehr als 1500 junge Erwachsene nutzten das Angebot und besuchten die Ausbildungsmesse „Bleib hier!“, um sich über die beruflichen und schulischen Möglichkeiten im Landkreis zu informieren.

Landrat Werner Bumededer eröffnete die Veranstaltung im Beisein zahlreicher Ehrengäste und berichtete dabei von einer Rekordbeteiligung. Drei Gründe nannte er, warum das Motto „Bleib hier!“ mit Leben gefüllt werden darf. Man habe hervorragende Unternehmen und Betriebe vor Ort. Der Landkreis ist modern aufgestellt und bietet die Infrastruktur, die es braucht und „bei uns ist einfach schee!“

Der Landkreis ist Gastgeber der elften Messe gewesen, die in der Herzog-Tassilo-Realschule und im Gymnasium Dingolfing stattfand. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit den beiden Schulen, dem Arbeitskreis SchuleWirtschaft, der Agentur für Arbeit, dem staatlichen Schulamt und dem Regionalmanagement im Landkreis auf die Beine gestellt. Sein Dank galt den Schulleitern sowie allen helfenden Händen, ohne die die Umsetzung nicht möglich wäre. Mehr als 115 Aussteller waren vor Ort, ob Unternehmen oder Fachschulen, sogar 17 mehr als im Vorjahr. Als neues Projekt stellte er das sogenannte Messe-Matching vor. Eine App schlug nach den angegebenen Fähigkeiten und Interesse entsprechende Ausbildungsberufe vor und gab zudem eine „Roadmap“ durch die Messe an die Jugendlichen weiter. So konnten gezielt passende Unternehmen angesteuert werden. Auf die geänderte Situation am Arbeitsmarkt ging der Landrat ein. Laut der Bundesagentur für Arbeit treffen in Bayern mittlerweile 1,71 freie Ausbildungsplätze auf einen Bewerber, im Landkreis Dingolfing-Landau sei diese Zahl sogar noch höher. Und in den kommenden Jahren werde sich der Faktor, allein aufgrund des demografischen Wandels, noch weiter nach oben bewegen. „Die jungen Menschen können sich quasi aussuchen, was sie machen möchten; sie sind gefragt und werden gebraucht. Daher sei die Aufforderung „Bleib hier!“ wörtlich zu nehmen, denn nur so könne man dem Fachkräftemangel entgegenwirken und nur so könne weiterhin die qualitativ hochwertige Arbeit im Landkreis verrichtet werden.“, so Bumededer abschließend.

Bürgermeister Armin Grassinger ging ebenfalls auf den Arbeitsmarkt ein, der sich von einem Arbeitgebermarkt hin zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt habe. Während einerseits die Unternehmen für sich



Schnuppern war angesagt: Engagierte Kräfte gewährten Einblick in den Praxisalltag, wie hier das Team des Senioren- und Pflegeheims St. Josef.



Vertreter aus Wirtschaft und Politik im Gespräch über die aktuelle Situation.

werben, sei die Messe zugleich ein Nutzen für die Bewerber, die sich über Berufe informieren könnten.

Der Weg zum Traumberuf

Schließlich solle jeder zu seinem Traumberuf kommen. Manchem Schüler ist wohl noch nicht richtig bewusst, wie wichtig er hier in der Heimat ist, so Grassinger. „Ihr seid unsere Zukunft, darum ist es so wichtig, dass ihr hier in unserer Region bleibt“, bat er. Der Landkreis sei gut aufgestellt, es gebe zahlreiche Möglichkeiten, dass berufliche Träume wahr werden. Große Unternehmen, bekannt für ihre Innovationskraft und den globalen Einfluss, zahlreiche mittelständische Betriebe – sie alle bieten spannende Perspektiven in verschiedensten Branchen. Und seit diesem Semester sei es sogar möglich, in Dingolfing ein

Studium zu beginnen. „Die Messe 'Bleib hier!' ist eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt der hiesigen Wirtschaft und die Weiterbildungschancen hautnah kennenzulernen. Nutzt diese Gelegenheit, um eure Zukunft in die Hand zu nehmen und eure berufliche Reise möglichst hier bei uns zu starten. Eure Entscheidung, nach der Schulzeit hier in der Region zu bleiben, ist nicht nur ein Gewinn für euch, sondern auch für unsere Gemeinschaft“, schloss Grassinger.

In Vertretung für die Schulen sprach Schulleiterin Barbara Gagel. Sie zog den Vergleich zu einem Kaleidoskop.

Die Region biete Perspektiven und die Messe sei ein zentraler Baustein in den Bemühungen, die jungen Menschen hier zu halten. Durch das Zusammenspiel vieler Faktoren entstehen einzigartige Möglichkei-

ten, ob Handwerk, Industrie, Dienstleistung oder Gesundheitswesen. Können man auch mit einem Klick oftmals viele Informationen abrufen, so brauche es dennoch Umsicht in der Berufswahl. Das persönliche Gespräch auf Augenhöhe mit jungen Menschen, die sich gerade in einer Berufsausbildung befinden, ist genau das richtige.

Gespickt wird dies mit Informationen aus erster Hand von erfahrenen Ausbildern. „Bleib hier!“ ist also wie bei einem Kaleidoskop das Spiegelbild der Region, in Sachen Vielfalt und Offenheit.

Messe attraktiv und wertvoll

Die jungen Menschen nutzten die Ausstellung rege. Bumededer wertete dies als Zeichen dafür, dass die Messe notwendig und attraktiv zugleich sei. Es konnte getestet und probiert werden. Blumeneinpflanzen, Blutdruckmessern, Holzarbeiten ausführen – die Betriebe präsentierten sich auf unterschiedliche Weise. Zog es den einen in Richtung Handwerk, waren andere von sozialen Berufszweigen angetan. Ob Geldinstitut oder Notar, ob Finanzwesen oder Polizei und Bundeswehr, die Jugend erforschte das Angebot.

Die ganze Bandbreite an beruflichen Möglichkeiten tat sich auf. Die Stände waren die gesamte Zeit über bestens besucht. Ein „das hab ich mir anders vorgestellt“ oder „das hätte ich nicht gedacht“ machten deutlich, wie die Messe wirkt. Erste Praktika-Termine wurden von den Jugendlichen vereinbart und stapelweise Informationsmaterialien eingesammelt.